

17. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mehr Sicherheit durch den gezielten Einsatz von Blitzern an Unfallschwerpunkten

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, insbesondere an Unfallschwerpunkten Rotlicht- und Geschwindigkeitsmessenanlagen aufzustellen. Dies soll besonders an Orten geschehen, an denen es zu einer Häufung von Unfällen aufgrund hoher Geschwindigkeit und Rotlichtverstößen kam und Verkehrsunfälle gravierende Auswirkungen haben können, wie z. B. in Straßentunneln oder vor Schulen. Sie sollen ausdrücklich nicht eingesetzt werden, um Autofahrer in die Blitzerfalle, z. B. am Ende einer Autobahn oder an einer abschüssigen Straße zu locken. Zudem soll die Nutzung der vorhandenen mobilen Anlagen ausgeweitet werden.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. August 2015 zu berichten.

Begründung:

Geschwindigkeitsmessenanlagen, volkstümlich auch Blitzer genannt, können wirkungsvoll Abhilfe vor Raserei schaffen und rücksichtslose Autofahrer abschrecken und disziplinieren. Die Statistik zeigt, dass Geschwindigkeits- und Rotlichtverstöße deutlich zugenommen haben. 2014 gab es 3.084 Unfälle in Berlin aufgrund nichtangepasster Geschwindigkeit. Jeder 19. Autofahrer überschreitet die zulässige Geschwindigkeit. Bei fast der Hälfte dieser Unfälle wurde ein Mensch verletzt, neun verunglückten sogar tödlich. Die Schwere der Verletzungen bei Verkehrsunfällen hängt besonders von der Geschwindigkeit ab. Überhöhte Geschwindigkeit ist nach wie vor häufigste Ursache für tödliche Verkehrsunfälle. Deshalb ist es nötig, die Raserei wirkungsvoller als bisher zu bekämpfen. Eine wirkungsvolle und den Landeshaushalt nicht belastende Maßnahme hierzu sind stationäre Blitzer.

Kostengründe sprechen nicht gegen die Aufstellung von zusätzlichen Geschwindigkeitsmessanlagen. Die Anschaffungskosten amortisieren sich schon nach kurzer Betriebsdauer. Die Anschaffungskosten für die üblichen stationären Geschwindigkeitsmessanlagen liegen bei ca. 120.000 €, die Unterhaltungskosten für die 14 stationären Blitzer belaufen sich jährlich auf 135.940,64 €. Dem gegenüber wurden 2014 Einnahmen von 4.736.502 € erzielt.

Auch die Anzahl der Rotlichtverstöße hat nicht nur subjektiv deutlich zugenommen. Denn auch die aktuelle Unfallstatistik zeigt 2014 wurden 52.352 Verstöße registriert darunter sogar 5.213 von über 1 Rotsekunde. Gerade Rotlichtverstöße führen häufig zu Unfällen und dabei meist auch zu schwer Verletzten oder sogar Getöteten.

Deshalb sollen die Blitzer gezielt an unfallträchtigen oder gefährlichen Orten eingesetzt werden, wie z.B. den Kreuzungen Altonaer Straße/Großer Stern, Bundesallee/Hohenzollerndamm/Nachodstraße oder Gitschiner Straße/Prinzenstraße (Unfallschwerpunkte durch Rotlichtverstöße 2014), um die Zahl der Verkehrsunfälle zu senken und die Verkehrssicherheit zu verbessern. Der Einsatz der mobilen Blitzer ist im letzten Jahr um 13% zurückgegangen.

In Tempo-sensiblen Bereichen wie z.B. an Schulen, Kitas und Krankenhäusern sollen mobile Anlagen wieder häufiger eingesetzt werden um einen ausreichenden Schutz von FußgängerInnen und die Sicherheit der Schulwege zu gewährleisten.

Berlin, den 18. März 2015

Pop Kapek Moritz
und die übrigen Mitglieder der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen